

REISE MOBIL

Schutzgebühr 0,99 Euro

INTERAKTIV 14 | 12

14. Juli 2012

**Zooom: Karmann Dexter 550 – Kastenwagen mit viel Platz
Exklusive Fotos vom neuen Praxistest aus Reisemobil International**



Lofoten: Sommer-Reise-Reportage 2012

Reisemobil mieten – die besten Tipps vom Profi!

Fünfmal zwei Tickets gewinnen: Auf zur Tour Natur nach Düsseldorf!

News: Nadelöhre der Reisesaison +++ **Mobile Dusche** erfrischt Staugeplagte +++
Gratis-Download: Auffahrkeile im Test +++ **Gewinnen Sie:** Camping-Manager 2012 +++
Leseprobe: Mit dem VW-Bus nach Indien +++ **Fundstück:** Sch...beutel – Ein Reiseklo

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012



Reisen an den Rändern Europas

Erste Anreise: Finnland – Sápmi – Finmark

Von Heinz Bück (Text und Fotos), Sigrid Schusser (Fotos)

Wir hatten uns für Fähren und Fahren entschieden, und zwar von Helsinki aus. Der direkte Weg war das erklärte Ziel unserer ersten Etappe: die [E75/4] und [E8/21]. Denn die Lofoten sind geradewegs durch Finnland in der kürzesten Fahrzeit zu erreichen. In zwei Tagen sind die 1.300 Kilometer bis Finnsnes zu schaffen. Wenn, ja wenn man durchfährt.



Nein, wir wollten uns nicht verzetteln, sondern direkt einsteigen ins Reich der Mitternachtssonne. Und das beginnt nun einmal oberhalb des Polarkreises. Doch es liegen so viele Schönheiten am Wegesrand, dass wir uns immerhin vier Tage gegönnt haben. Es hätten auch vierzehn sein können. Der Reisende kann sich hier wunderbar verlieren, wir hatten es geahnt. Fest steht jedoch: diese schnelle finnische Route nach Nordnorwegen ist nur zu empfehlen. Hier sind die Details der Anreise-Etappe.

Durch Finnland nach Lappland

Wir sind Samstag morgens um drei Uhr in Travemünde ausgelaufen und haben am Sonntag um acht die finnische Hauptstadt erreicht. Von dort sind wir nach Norden gestartet, über die [E75/4]. Die Fahrt nach Vaasa zur Fähre über den Bottnischen Meerbusen und dann durch Schweden haben wir erwogen und verworfen. Wir fahren über Oulu.

Die Finnische Seenplatte ist von besonderer landschaftlicher Schönheit. Nicht enden wollen die Mischwälder aus Birken, Fichten und Kiefern. Wir stoppen immer wieder an einem der endlosen blauen Seen längs der Straße zu einem erfrischenden Bad. Hinweistafeln entlang der Europastraße füh-

Sie haben eine schöne Reise hinter sich und möchten gerne davon erzählen? Werden Sie Reisereporter und teilen Sie Ihre Erlebnisse mit den Lesern von REISEMOBIL INTERAKTIV. Senden Sie uns ihre Geschichte und Fotos an die Redaktion: reisemobil_interaktiv@doldemedien.de.



Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012



ren und verführen uns auf kurzem Weg zum kühlen Nass und schön gelegenen Badeplätzen. Wir kommen dennoch gut voran.

Die [E75/4] versetzt uns gemächlich nach Norden. Die meist einspurige Landstraße erlaubt maximal 100 km/h, in Einmündungen und Kreuzungen 80, auf kurzen Autobahn ähnlichen Teilstrecken sind es sogar 120 km/h. Gelegentlich gibt es eine doppelspurige Überholmöglichkeit, oder eben nicht.

Nach knapp 600 Kilometern ist am ersten Tag Schluss. Wir sind plangemäß vor der finnischen Stadt Oulu im Norden des Bottnischen Meerbusens angekommen. Wir finden einen schönen Übernachtungsplatz an einem kleinen Hafen.

Halb Nord: zum Arctic Gateway

Von Oulu, dem "Arctic Gateway", aus geht es nordwärts Richtung Kemi. Dahinter gabelt sich die Nordansteuerung. Mit östlicher Abdrift führt die [E75/4] hinauf nach Rovaniemi und Richtung Nordkap. Auch der östlich gelegene Lemmenjoki-Nationalpark ist über sie gut zu erreichen, wenngleich leider ohne uns. Denn günstiger für uns liegt die [E8/21] im Westen. Sie ist der direkte Weg nach Finnsness und Senja. Ihm folgen wir.

Bei Tornio zweigt die [E8/21] ab. Sie führt uns nordwestlich unmittelbar an Schweden entlang. Torneälv ist der Grenzfluss. Alle paar Kilometer führen Brücken ins Nachbarland. Europa ist auch hier schon lange offen. Angelfreunde mögen diesen Teil der Strecke an der unteren [E8/21] vielleicht sogar auf direktem Weg ansteuern wollen, statt sich wie wir an Badeseen zu aalen. Denn entlang des Flusses gibt es überall ausgewiesene Angelplätze mit Hütten-, Camping- oder Hotelübernachtung.



Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012



Vom Polarkreis durch Sápmi

Die [E8/21] ist überwiegend einspurig. Die Warnschilder für querende Elche nehmen zu, die hohen Birken nehmen ab. Fichten und Kiefern prägen mehr und mehr das Landschaftsbild. Die Vegetation duckt sich. Wir überqueren bei Juoksenki den Polarkreis. Ein Parkplatz lädt zum Erinnerungsfoto ein, ein Souvenirshop zum Kauf von unvergesslichen Andenken für daheim.

Neue Warnschilder sind hinzugekommen: Vorsicht querende Rentiere. Je weiter wir nach Norden kommen, können wir uns von ihrem wirklichen Aussehen und Ausmaß überzeugen. Elche traben über die Straße, Rentiere kreuzen die Fahrbahn. Nur vor den Mücken warnt nichts und niemand. Dabei ist Saison, Mückensaison. Schnell mal geschäftlich im Wald zu verschwinden, ist keine gute Idee. Der Notdürftige ist schneller wieder raus als rein.

Noch sind wir in Finnisch Lappland unterwegs, in "Suomen Lappi". Es ist das Land der Samen: "Sápmi". Dem Selbstverständnis und den Lebensgewohnheiten der skandinavischen Ureinwohner nach umfasst ihre Lebenswelt die gesamte weite Region ganz Nordskandinaviens. Sie erstreckt sich über die heutigen Staatsgrenzen hinaus in den nördlichen Teilen Schwedens, Finnlands, Norwegens und Russlands. Geografen nennen dieses Gebiet um den Polarkreis bis an die Barentssee die Kalotte. Die Samen nennen es Same-Ät nam oder eben Sápmi. Es ist der Name für ein riesiges Siedlungsgebiet der Rentierhalter. Seine Grenzen sind indessen deutlicher erkennbar als die historische Linienführung der europäischen Territorialstaaten: an den Weidegründen der Rentiere.

Um sie zu besuchen, müssen wir gut 100 Kilometer vom Kurs abschweifen. Über die [93] gelangen wir nach Kautok-



Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012



eino, es liegt in einem Südzipfel Nordnorwegens. Hier ist das Zentrum der samischen Kultur Norwegens. Hier kommen die Samen zu Festen und religiösen Zeremonien zusammen, traditionell um die Osterzeit.

Das abermals 350 Kilometer entfernte Karasjok ist neben Kautokeino das zweite Zentrum der norwegischen Samen. Dort befinden sich der Sitz ihres autonomen Parlaments Sámediggi und der Regionalsender des samisch sprechenden norwegischen Rundfunks Sámiradio. Sami ist ihre Muttersprache. Die Gemeinde ist daher zweisprachig. Schilder oder Dokumente gibt es in samischer wie auch in norwegischer Sprache.

Sápmi ist das angestammte Siedlungsgebiet der Rentierzüchter. Und Kautokeino ist die Rentierhauptstadt. Ein Drittel der rund 3.000 Menschen hier lebt immer noch von der Rentierhaltung. Allein hier in Kautokeino soll es 100.000 Tiere geben. Wegen der Moskitos, so sagt uns Johan Anders, der Rezeptionist im Hotel Thun in Kautokeino, seien die Rentierherden zurzeit meerwärts gezogen. Das wollen wir ihnen gleichtun. Wir kehren um, reisen erneut in Finnland ein, kommen von der [93] wieder auf die [E8/21] und folgen ihr nun bis zum erneuten Grenzübertritt nach Norwegen. Vor uns liegen schneebedeckte Berge und schmale Fjorde. Sie stimmen uns ein auf die nächste Etappe, auf Senja.



[Zur Bildergalerie »](#)
[Zum Tagebuch »](#)

